

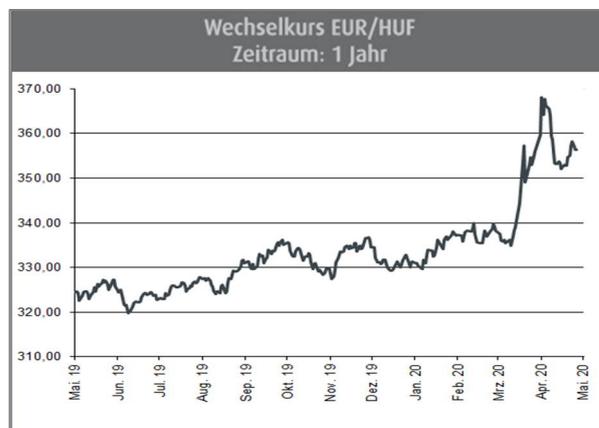
Ungarischer Forint (Stand: 01.05.2020)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

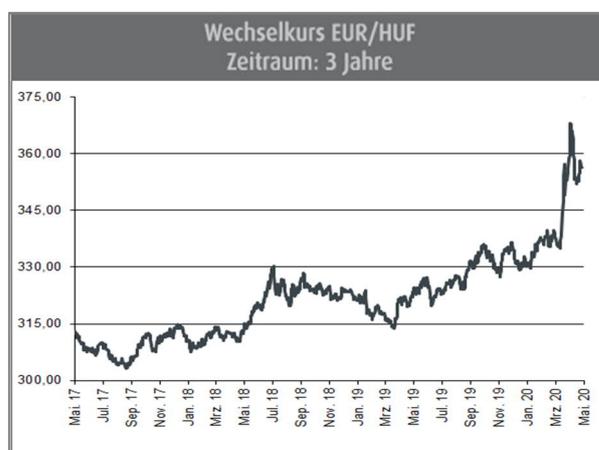
Ungarn verlängert die seit mehreren Wochen geltenden Ausgangsbeschränkungen wegen der Corona-Pandemie auf vorerst unbegrenzte Zeit. Die Regierung wird die Aufrechterhaltung der Beschränkungen wöchentlich überprüfen, erklärte Ministerpräsident Viktor Orban. Demnach dürfen die Menschen ihre Wohnungen nur verlassen, wenn sie einen triftigen Grund haben, etwa Einkäufe oder das Versorgen von Angehörigen. Besuche von Verwandten und Freunden zählen nicht dazu. Spaziergänge und Sport im Freien sind erlaubt, sofern die Menschen untereinander einen Sicherheitsabstand von anderthalb Metern einhalten. Vor Ostern äußerten die Bürgermeister von Orten, die als beliebte Ausflugsziele gelten, die Besorgnis, dass ihre Gemeinden von Ausflüglern überrannt werden könnten. Einige von ihnen sperrten Parkplätze, Ortskerne und Uferpromenaden an der Donau oder am Plattensee, um den drohenden Andrang aufzuhalten. In ihrer jüngsten Zinssitzung, Mitte April, strafften die Währungshüter der Ungarischen Zentralbank (MNB) überraschend ihre Geldpolitik. Die Änderungen betreffen zunächst die Erhöhung des Einlagesatzes am unteren Ende, sowie die Erhöhung der Kreditzinsen auf der Oberseite des Zinskorridors. Obwohl die Notenbanker dem Dreh an der Zinsschraube mit weiteren beschlossenen Maßnahmen zur Ausweitung des Anleihekaufprogramms durchaus geldpolitische Lockerungsmaßnahmen zur Bewältigung der aktuellen Krise gegenübergestellt hatten, bewerteten die Marktteilnehmer die geldpolitischen Entscheidungen offenbar als „Sinneswandel“ der Notenbanker, welche in den Monaten zuvor selbst einer übers Ziel hinaus schießenden Inflation nicht mit Zinserhöhungen begegnet waren. Zudem hatten die Währungshüter bereits auf ihrer Sitzung Ende März entschieden, die Liquiditätsbeschaffung für Banken zu erleichtern, indem



nun auch Kredite an große Unternehmen als Sicherheit für Notenbankliquidität verwendet werden dürften. Außerdem soll ein neues Kreditinstrument geschaffen werden, über das für einen Zeitraum von bis zu 5 Jahren unbegrenzt Liquidität zu einem festen Zinssatz bereitgestellt werde. Weitere Maßnahmen gegen die Corona-Krise hatte die Notenbank bereits in den Tagen vor der Sitzung verabschiedet. Auf Empfehlung der Währungshüter hat die Regierung ein Moratorium für Zins- und Tilgungszahlungen auf Kredite an Unternehmen und Privathaushalte bis Ende 2020 auf den Weg gebracht. Wegen des bereits negativen Einlagenzins von minus 0,05 % und der anhaltenden Schwäche des Forint ist der Spielraum für Zinssenkungen in Ungarn trotz des zu erwartenden, starken Konjkturereinbruchs aber begrenzt.

Ausblick

Von den Tiefstständen von Mitte März – hier hat der Ungarische Forint in der Spitze gut 9 % an Wert verloren – hat sich der Kursverlauf des Forint zuletzt wieder ein wenig entfernt und konnte wieder leicht an Boden gutmachen. Damit hat die ungarische Währung aber bei weitem nicht das „vor-Corona-Niveau“ erreicht. Marktbeobachter sehen die aktuelle Situation in Ungarn kritisch. Einerseits natürlich wegen der Corona-Pandemie, die auch die ungarische Wirtschaft unmittelbar belastet. Angesichts dessen ist es auch nicht verwunderlich, dass der Kurs des Ungarischen Forint gegenüber dem Euro und auch dem US-Dollar deutlich abgewertet hat. Nun kommt aber in Ungarn hinzu, dass Ministerpräsident Viktor Orban die Krisensituation ausnutzt, um seine Machtbefugnisse weiter auszubauen und Kritiker – sowohl in der Opposition aber auch in den Reihen der Regierungspartei – ruhigzustellen. Diese werfen Orban Machtmissbrauch vor und befürchten, dass der Ministerpräsident in Ungarn eine richtiggehende Diktatur errichten möchte. Im Angesicht dieser brisanten politischen Lage, halten sich insbesondere internationale Investoren zurück und ziehen Investitionen gar aus dem Land ab, was den Kursverlauf des Forint massiv belastet.



Das Erholungspotential des Forint scheint damit zunächst äußerst begrenzt.

¹- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)